

Internet. Das HIGHSEC Phone unterstützt WLAN und gängige Mobilfunktechnologien wie HSDPA, UMTS und EDGE.

Der Verbindungsaufbau beginnt mit der gegenseitigen Authentisierung der Gesprächspartner. Dabei läuft der Authentisierungsprozess über einen eigenen HIGHSEC Phone Server der Regierungsstelle oder Behörde. Nach erfolgreicher Authentisierung entsteht ein Ende-zu-Ende-verschlüsselter Datenkanal zwischen den teilnehmenden HIGHSEC Phones. Die gesamte Verschlüsselung erfolgt benutzerfreundlich im Hintergrund. Um Manipulationen des Mobiltelefons durch Malware (zum Beispiel Trojaner) zu verhindern, können zusätzliche Apps nur über die zentrale Administration des Kunden verteilt werden.

Polizei, Staatsanwaltschaften, Verfassungsschutz: Aufbewahrungsfristen von personenbezogenen Daten & dienstlichem Schriftgut

In der Vergangenheit haben den Thüringer Landesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit (TLfDI) vielfach die komplexen und mitunter recht undurchsichtigen „Regelungslandschaften“ der Aufbewahrungs- und Prüffristen bei den erwähnten öffentlichen Stellen beschäftigt. Diverse Fragestellungen sowohl seitens dieser öffentlichen Stellen selbst als auch seitens der Thüringer Bürgerinnen und Bürger werden an den TLfDI herangetragen, mit denen die unterschiedlichen Aufbewahrungsfristen von personenbezogenen Daten und dienstlichem Schriftgut, insbesondere bei dem Thüringer Landesamt für Verfassungsschutz, der Thüringer Polizei sowie in den Thüringer Staatsanwaltschaften hinterfragt werden. Vor diesem Hintergrund ist vom TLfDI ein Leitfaden über die entsprechenden Aufbewahrungsfristen für personenbezogene Daten und dienstliches Schriftgut unter Beachtung der archivrechtlichen Bestimmungen erarbeitet worden, der ab sofort auf der Internetseite des TLfDI abrufbar ist: http://www.tlfdi.de/imperia/md/content/datenschutz/veroeffentlichungen/hinweistlfd_synopse.pdf

acatech Position „Privatheit im Internet“

acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften setzt sich für die Entwicklung einer Kultur der Privatheit im Internet ein. Die Akademie empfiehlt in ihrer am 15.05.2013 veröffentlichten Position „Privatheit im Internet“ das Zusammenspiel von Bildung, Recht, Wirtschaft und Technik so zu gestalten, dass sich die grundlegenden europäischen Werte – freie Selbstbestimmung, politische Teilhabe und wirtschaftliches Wohlergehen der Bürger – optimal entwickeln können. Öffentlichkeit, Wirtschaft und Wissenschaft und umfassen die folgenden

Die Handlungsempfehlungen richten sich an Politik, Öffentlichkeit, Wirtschaft und Wissenschaft und umfassen die folgenden Bereiche:

BILDUNG – Internetkompetenz für alle ermöglichen

Ein bewusster Umgang mit dem Internet braucht Internetkompetenz und Internetkompetenz erfordert Bildung. Ein zentrales Ziel ist die Förderung von Internetkompetenz für alle – in Schulen, in der Berufsausbildung und durch öffentliche Kampagnen.

RECHT – Vertrauen im Internet durch verlässliche Rahmenbedingungen fördern

Nutzer sollten zum Beispiel ohne Hürden zwischen Diensten wechseln können. Zu verlässlichen Rahmenbedingungen trägt auch die Harmonisierung des Privatheitsrechts bei und die vertrauenswürdige Zertifizierung von Diensten. Wichtig ist aus der Sicht von acatech, dass die Realisierung solcher Vorschriften den Anbietern von Internetdiensten überlassen bleibt.

WIRTSCHAFT – Vertrauenswürdigkeit von Internetdiensten erhöhen

Die Vertrauenswürdigkeit von Internetdiensten ist eine wesentliche Voraussetzung für ihren Erfolg. acatech vertritt die Auffassung, dass ein solches Vertrauen gesteigert werden kann, wenn den Nutzern Optionen gegeben werden, ihre Privatheit individueller zu gestalten. Dazu gehört etwa die Nutzung von Pseudonymen. Außerdem sollen Dienstanbieter die Nutzung von spezieller Software, sogenannten Privacy-Agenten, unterstützen durch zum Beispiel Standardisierung von Schnittstellen. Solche Agenten unterstützen die Nutzer beim Schutz ihrer Privatheit.

TECHNIK – Privacy by Design

Privatheitsschutz ist wirkungsvoll und gleichzeitig kostengünstig, wenn er schon bei Design und Entwicklung von Internetdiensten berücksichtigt wird. Dazu sind viele technische Werkzeuge notwendig: von langfristig sicherer Kryptographie über Methoden für die anonyme Nutzung von Diensten bis zu Techniken, die das Vergessenwerden im Internet ermöglichen. Solche Lösungen können ihre Wirkung jedoch nur entfalten, wenn sie von Anfang an nutzerfreundlich angelegt sind.

Im acatech Projekt wurde der Prototyp eines Privacy-Agenten entwickelt. Er zeigt Nutzern, welche Informationen aus ihren Statusdaten in sozialen Netzwerken abgeleitet werden können, macht unverständliche AGBs zugänglich, verhindert das „Posten“ ungewollter Nachrichten und identifiziert Dienste, die die Privatheitsvorstellungen der Nutzer missachten. Der Agent wurde auf dem Abschlussforum vorgestellt und konnte von Teilnehmern ausprobiert werden.

Im Rahmen des Forschungsprojektes sind zwei acatech STUDIEN mit der Bestandsaufnahme zu Beginn des Projektes sowie Privacy Analysen und Optionen für Online Social Networks und E-Commerce (jeweils auf Deutsch und Englisch) und die acatech POSITION mit den Handlungsempfehlungen (auf Deutsch und Englisch) zum Ende des Projektes erschienen.

Informationen zum Projekt, zur Projektgruppe und Download der Publikationen: www.acatech.de/privacy <<http://www.acatech.de/privacy>